

Wie kann eine nachhaltige Behandlung von übergewichtigen und adipösen Kindern und Jugendlichen aussehen?

Im Caritas-Haus Feldberg wurde über diese Frage der Umsetzung intensiv mit verschiedenen Berufsgruppen diskutiert.

Fast 9% der Kinder und Jugendliche sind übergewichtig und über 6% leiden unter starker Fettsucht, der so genannten Adipositas. Es gibt verschiedene Maßnahmen dem Problem entgegenzuwirken. Ernährungsberatung, ambulante Schulungsprogramm, mehrwöchige Rehas oder Gespräche beim Kinderarzt oder Psychologen, um nur einige zu erwähnen. Diese Maßnahmen hören sich zunächst umfassend und vielversprechend an, doch leider reichen sie nicht aus und bei Weitem werden nicht alle Kinder erreicht.

Dr. Schmelzle, Chefarzt von der Fachklinik Caritas-Haus Feldberg, anerkannte Klinik im MGW-Verbund, lud hierzu eine Freiburger Arbeitsgruppe zu dem Thema und Mitarbeiter des Gesundheitsamts in Stuttgart zu einem Austausch in die Klinik ein. Denn in der Landeshauptstadt sind sie schon einen Schritt weiter. Seit einigen Jahren gibt es das *Stuttgarter Stufenmodell* zur Übergewichtsprävention und –therapie. 2018 wurde hierfür eine spezielle Beratungsstelle eingerichtet. Ziel ist es, den betroffenen Familien passende Angebote zur Reduktion des Übergewichts aufzuzeigen und sie bei dem Weg in Richtung Normalgewicht zu begleiten. Prof. Dr. Schwab, Leiter der pädiatrischen Endokrinologie und Diabetologie der Uniklinik Freiburg, möchte zusammen mit der kommunalen Gesundheitskonferenz für Freiburg und Breisgau-Hochschwarzwald einen ähnlichen Weg bestreiten. Ziel ist es die vielen „Einzelkämpfer“ zu vernetzen und einen bestmöglichen Therapieerfolg für die Kinder zu ermöglichen. Während einer ausführlichen Diskussion wurden die verschiedenen Konzepte vorgestellt. Hierbei ist auch die stationäre Rehabilitation verankert. In vielen Fällen ist es hilfreich, die Kinder vom Alltag loszulösen und neue Impulse zu geben. Die intensive Betreuung und praktische Schulung über mehrere Wochen spielt eine wichtige Rolle. Die Rehabilitanden erfahren, dass es auch anders geht. Die Erfolge müssen zu Hause weitergeführt werden. Und dazu braucht es die richtigen Ansprechpartner und Unterstützer vor Ort. Nach regem Austausch und einer Hausführung war allen Beteiligten klar, dass diese Vernetzung verschiedener Therapieangebote ein entscheidender Beitrag zur Reduktion und Behandlung von Adipositas leistet.